

Medieninformation, Juni 2024

RURASMUS: Das Aufs-Land-Semester für Studierende

Das Auslandssemester in Metropolen wie Amsterdam, Barcelona oder Paris bekommt eine neue, ländliche Facette. Mit RURASMUS haben Studierende die Möglichkeit, ein Uni-Semester am Land zu verbringen. Sie arbeiten vor Ort an lokalen Herausforderungen und wirken an der Transformation des europäischen ländlichen Raums mit. Derzeit forschen Studierende im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024 zum Thema „Wohnen der Zukunft“. Die Ergebnisse werden am 30. Juni 2024 in Bad Ischl präsentiert.

www.rurasmus.at

Das RURASMUS-Programm, dessen Name sich aus den Begriffen „rural“ und „Erasmus“ zusammensetzt, verbindet den ländlichen Raum mit dem etablierten Erasmus-Studierendenaustauschprogramm der Europäischen Union. Durch die Teilnahme können Studierende nicht nur praxisnah ihre akademischen Fähigkeiten erweitern und in das Leben ländlicher Gemeinden Europas eintauchen, sondern auch einen direkten Beitrag zu deren Entwicklung und Gestaltung leisten.

Das RURASMUS-Programm begleitet seit 2022 Studierende aus ganz Europa durch ihr Aufs-Land-Semester. Sie waren die Pioniere dieses neuen Formates. Immer mehr Studierende folgen ihnen.

Die Zukunft des Wohnens im Salzkammergut

Seit März 2024 widmen sich RURASMUS-Studierende einem brennenden Thema: der Zukunft des Wohnens im Salzkammergut. Sechs internationale Studierende sind für mehrere Monate in die Kulturhauptstadt-Gemeinden Bad Ischl, Ebensee, Gosau und St. Konrad in Oberösterreich sowie Bad Mitterndorf und Grundlsee in der Steiermark gezogen, um Ansätze und Innovationen rund um das Wohnen in der Region zu entwickeln. Ihr Ziel ist es, tief in die lokalen Identitäten einzutauchen und Lösungen für die aktuellen Herausforderungen im Bereich des Wohnens zu erarbeiten. Darüber hinaus besuchen Forschungsgruppen der Hochschule Coburg die Gemeinden Altmünster und Steinbach am Attersee.



Jede teilnehmende Gemeinde hat im Vorfeld gemeinsam mit dem RURASMUS-Forschungsinstitut ihre spezifische Forschungsaufgabe definiert. Es geht um die Leistbarkeit des Wohnens, um das Teilen von Ressourcen, um Leerstand und um das Neudenken klassischer Wohnformen – für jene, die schon da sind, und für jene, die noch kommen werden. Die Schlusspräsentationen in Anwesenheit der Bürgermeister:innen, Vertreter:innen der Universitäten und des RURASMUS-Forschungsinstituts findet am 30. Juni 2024 im Rahmen eines Frühschoppens in der Trinkhalle Bad Ischl statt.

Frische Perspektiven für die ländliche Entwicklung

„Das Aufs-Land-Semester im Rahmen von RURASMUS bietet den teilnehmenden Studierenden eine einzigartige Lernerfahrung im Rahmen ihrer Hochschulausbildung und ist gleichzeitig ein wertvoller Impuls für die Entwicklung der Gemeinden“, so Isabel Stumfol vom RURASMUS-Forschungsinstitut.

Im Austausch mit Einheimischen und Expert:innen bringen die Studierenden unterschiedlicher Disziplinen frische Perspektiven und innovative Ideen in die Debatte im ländlichen Raum ein. Die Forschungsarbeiten werden von ihrer jeweiligen Universität und vom RURASMUS-Forschungsinstitut begleitet.

„Die Forschungsergebnisse bieten nicht nur lokal anwendbare Lösungen, sondern liefern auch übertragbare Antworten“, ist Roland Gruber vom RURASMUS-Forschungsinstitut überzeugt. *„Unser Ziel ist es, die Lebensqualität und Nachhaltigkeit in den Gemeinden zu verbessern und damit gleichzeitig einen zukunftsgerichteten Transformationsprozess des ruralen Raumes in Europa zu fördern“,* setzt Gruber fort.

RURASMUS = Aufs-Land-Semester für Studierende

Studierende widmen sich ein Semester lang lokalen Herausforderungen in ländlichen Gemeinden. Sie wohnen und arbeiten vor Ort.

Kulturhauptstadt Bad Ischl – Salzkammergut 2024

Acht Kulturhauptstadt-Gemeinden sind Teil des RURASMUS-Projekts mit dem Schwerpunkt „Wohnen der Zukunft“: Altmünster, Bad Ischl, Bad Mitterndorf, Ebensee, Gosau, Grundlsee, Steinbach am Attersee und St. Konrad. Internationale Studierende arbeiten an spezifischen Fragenstellungen zu Leerstand, Mehrgenerationen-Wohnen, leistbarem Wohnen, etc.

SCHLUSSPRÄSENTATION

So, 30. Juni 2024, 11 Uhr / Trinkhalle, Bad Ischl

Frühschoppen, Präsentationen, Ausstellung

Anmeldung: office@rurasmus.eu

www.rurasmus.eu

„Wohnen der Zukunft“: Gemeinden, Projekte, Studierende

Ein RURASMUS-Programmbeitrag zur Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024

„Roith – Mischung möglich“ in Bad Ischl

Konzepte zur Mischung der Nutzer:innengruppen im sozialen Wohnbau

Bad Ischl, die Bannerstadt der Kulturhauptstadt 2024, beeindruckt mit reicher Geschichte und prachtvollen Bauten. Doch hinter dem Glanz leben auch Menschen mit begrenzten Mitteln. In der sanierungsbedürftigen Wohnsiedlung Roith, im Eigentum der Stadtgemeinde, engagieren sich die Bewohner:innen liebevoll für ihr Umfeld. Dort soll nun ein Neubau entstehen, der soziale Durchmischung fördert.

Daria Kariakina, Studentin der Stadt- und Regionalplanung an der TU Berlin, hat die Aufgabe, einen ganzheitlichen Vorschlag zur Aufwertung des Ortsteils zu entwerfen. Sie untersucht die Bedürfnisse der Bewohner:innen und potenzieller neuer, finanzkräftigerer Mieter, erforscht Konzepte für Gemeinschaftsbildung sowie die Erhaltung von erschwinglichem Wohnraum, möglicherweise auch durch Eigenleistung. Ob ein Neubau die einzige Option ist, um die gewünschten Ziele zu erreichen, wird Daria erarbeiten.

„Zimmer frei?“ in Bad Mitterndorf

Nachnutzungskonzepte für temporär genutzten Wohnraum

Auch in der steirischen Gemeinde Bad Mitterndorf ist bezahlbarer Wohnraum knapp. Das betrifft besonders kleinere Mietwohnungen. Jedoch gibt es potenzielle Ressourcen in Form leerstehender Wohnungen oder Zimmer, die früher touristisch genutzt wurden. Die Gemeinde erkennt das ungenutzte Potenzial und sieht im Zusammenhang mit dem Masterplanprozess 2030 eine Chance, dass mit der Weiternutzung neuer Wohnraum für die Bevölkerung entstehen kann. Gleichzeitig soll damit zur Stärkung der Ortskerne und historischen Dorfbereiche beigetragen werden.

Bastian Kniza, Student der Stadt- und Regionalplanung an der TU Berlin, hat die Aufgabe, mögliche Zielgruppen zu erkennen, leerstehende Ressourcen ausfindig zu machen und Ideen für deren Entwicklung zu erarbeiten. Da die Wohnungsfrage auch eine Zukunftsfrage ist, soll sein Input ein Umdenken anstoßen, das gleichzeitig zum Erhalt der Lebensqualität, des Tourismus und der sozialen Strukturen beitragen kann.

„Leergut-Ensemble Marktgasse“ in Ebensee

Wohnen+X – Konzepte zur Leerstands- und Eigentümer:innen-Aktivierung

Ebensee, auch bekannt als die „Vier-Seen-Gemeinde“, war einst geprägt von der pulsierenden Marktgasse, die untrennbar mit der Errichtung der Saline 1607 verbunden ist. Doch im Laufe der Zeit führten infrastrukturelle Veränderungen dazu, dass die Gasse an Vitalität verlor und von Leerstand gezeichnet ist. Lange war die Marktgasse aufgrund ihrer hohen Wirtshausdichte das soziale Zentrum des Orts.

Die Gemeinde sucht nun mithilfe von **Tanja Stapelbroek**, Urbanistik-Studentin an der Bauhaus-Universität Weimar, Wege, um der Marktgassee neues Leben einzuhauchen und Potenziale für Wohnen und Arbeiten zu identifizieren. Durch den direkten Dialog mit Eigentümer:innen sollen konkrete Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden, die zu einer Wiederbelebung der Gasse führen können.

„Mehrgenerationenwohnen – Neu gedacht“ in Grundlsee

Neue Konzepte für mindergenutztes Wohneigentum/Mehrgenerationenhäuser

Die Gemeinde Grundlsee am Fuße des Toten Gebirges bietet eine malerische Kulisse am größten See der Steiermark. Doch ist freier Wohnraum knapp. Während junge Familien auf Wartelisten für Wohnangebote stehen, gibt es Eigentümer:innen mit mindergenutztem Wohnraum und Generationenhäusern.

Muriel Beringer, Studentin der Architektur- und Stadtplanung an der Universität Stuttgart, untersucht, wie dieser Wohnraum geöffnet werden kann und wie neue synergetische Wohnmodelle aussehen könnten. Dabei sollen die veränderten Arbeitsrealitäten und Wohnbedürfnisse der jüngeren Generation sowie der Wunsch der älteren Generation, im eigenen Heim zu bleiben, berücksichtigt werden. In ihrer Arbeit sollen sowohl räumliche als auch funktionale Bedingungen definiert und allenfalls auch „Tauschmodelle“ in Betracht gezogen werden.

„Leergut Leerstand“ in Gosau

Innovative Konzepte zur Aktivierung und Entwicklung der stillen Reserven

In Gosau am Dachstein besteht ein Übermaß an Leerständen aufgrund von Mindernutzung oder temporärer Nutzung. Die Gemeinde steht vor der Herausforderung, Wohnraum für die aktuelle und zukünftige Bevölkerung bereitzustellen, hat jedoch keinen Zugriff auf die leerstehenden, privaten Raumressourcen.

Um ein Umdenken zu fördern, sind neue Ideen und positive Anreize erforderlich. Die Gemeinde wünscht sich von **Adilet Alymbekov**, der Nachhaltiges Immobilienmanagement an der FH Kärnten studiert, innovative Konzepte zur Aktivierung und Entwicklung von Leerstand. Es soll ein „Katalog der Möglichkeiten“ entstehen, um „Neues Wohnen“ in Gosau zu ermöglichen.

„Dichter Wohnmix Jung und Alt“ in St. Konrad

Nachnutzungskonzept für eine ehemalige Fleischerei + Gasthaus

St. Konrad steht – wie viele Gemeinden des Salzkammerguts – vor der Herausforderung, leistbaren Wohnraum für junge Menschen zu schaffen, während die ältere Bevölkerung oft in mindergenutztem Wohneigentum lebt. In der Wohnraumthematik fehlen Perspektiven und Alternativen für beide Interessengruppen.

Die Gemeinde strebt an, gegen Zersiedelung durch Einfamilienhausbauten vorzugehen und über Möglichkeiten des „dichteren Wohnens“ nachzudenken. Mitten im Ort schlummert eine Raumressource, die nun von **Lukas Hegendörfer**, Architektur-Student an der Universität Nürnberg, im Rahmen seines RURASMUS-Aufenthalts analysiert wird. Der leerstehende Vierkanter soll in Zukunft jungen wie alten Menschen einen Wohnraum bieten.

„Generationenwohngemeinschaft – Jung + Alt“ in Steinbach am Attersee

Konzept Wohngemeinschaft von Jung und Alt

Steinbach zählt knapp 900 Einwohner, doch aufgrund der schönen Lage am Attersee ist der Druck auf Wohnraum groß. Besonders für junge Menschen ist bezahlbarer Wohnraum knapp, und die Gemeinde möchte keine weiteren Einfamilienhäuser bauen. Gleichzeitig gibt es eine alternde Bevölkerungsgruppe mit großzügigem Wohnraum, die vermehrt auf Unterstützung angewiesen ist. Es fehlen passende Angebote für beide Gruppen.

Angesichts der Frage "Wie wollen wir wohnen, wenn wir selbst alt sind?" wird klar, dass ein innovatives Wohnkonzept notwendig ist. Eine **Studierendengruppe der deutschen Hochschule Coburg** wird daher unter Berücksichtigung nachhaltiger Bauprinzipien ein Mehrgenerationenhaus für Steinbach entwickeln.

„Altenwohnheim Reloaded“ in Altmünster

Umnutzungskonzept für Teile eines Altenwohnheims + Neues Wohnen in Gemeinschaft

Altmünster bietet eine attraktive Umgebung mit Natur, Arbeitsmöglichkeiten, Infrastruktur und Bildungsangeboten, was die Gemeinde für Menschen jeden Alters attraktiv macht. Allerdings ist der Wohnraum knapp, insbesondere für junge Menschen.

Altmünster hat das, was viele Gemeinden gerne hätten – ein eigenes Altenwohnheim – in bester Lage mit Blick auf den Traunsee. Allerdings sind seit einiger Zeit nicht alle Wohneinheiten vergeben. Die leerstehenden Einheiten und ein benachbartes unbebautes Grundstück bieten Potenzial für die Entwicklung neuer Wohnformen. Eine **Studierendengruppe der Hochschule Coburg** soll ein innovatives Wohnkonzept entwickeln, das neues Wohnen in Gemeinschaft ermöglicht.

FOTOS

Download dieser und weiterer Fotos unter <https://bit.ly/RURASMUS> (Dropbox)

Abdruck honorarfrei gegen Urheber:innen-Nennung (siehe Filename) bzw. in Zusammenhang mit RURASMUS



Daria Kariakina (Bachelor Stadt- und Regionalplanung / TU Berlin) mit Ines Schiller, Bürgermeisterin von Bad Ischl



Muriel Beringer (li) (Bachelor Architektur- und Stadtplanung / Universität Stuttgart) mit ihrer Gastfamilie Scheck und Franz Steinegger, Bürgermeister von Grundsee



Veronika Grill, Bürgermeisterin von Bad Mitterndorf mit Bastian Kniza (Master Stadt- und Regionalplanung / TU Berlin) und Klaus Neuper, Alt-Bürgermeister



Lukas Hegendörfer in St. Konrad © RURASMUS / Christoph Kleinsasser



Lukas Hegendörfer (Master Architektur / Universität Nürnberg) und Herbert Schönberger, Bürgermeister von St. Konrad



Bastian Kniza vor einem seiner Forschungsobjekte © RURASMUS / Christoph Kleinsasser



Bernd Gamsjäger, Amtsleiter von Gosau und Adilet Alymbekov (Master Nachhaltiges Immobilienmanagement / FH-Kärnten)



Tanja Stapelbroek in der Marktgasse Ebensee © RURASMUS / Christoph Kleinsasser



Sabine Promberger, Bürgermeisterin von Ebensee und Tanja Stapelbroek (Master Urbanistik / Bauhaus Universität Weimar)

PRESSEUNTERLAGEN

Zum Download:

<https://bit.ly/RURASMUS> (Dropbox)

- Fotos der Studierenden (auch gemeinsam mit den jeweiligen Bürgermeister:innen bzw. Bauamtsleiter:innen der teilnehmenden Gemeinden) sowie Fotos aus den Gemeinden
- Abdruck honorarfrei gegen Urheber:innen-Nennung (siehe Filename) bzw. in Zusammenhang mit RURASMUS

KONTAKT

RURASMUS – Das Aufs-Land-Semester zur Förderung neuer Perspektiven für das rurale Europa

Studierende leben für mindestens ein Semester in ausgewählten Gemeinden der Kulturhauptstadtregion Salzkammergut 2024 und setzen sich dort mit spezifischen lokalen Forschungsfragen auseinander.

- Roland Gruber, Elisabeth Leitner und Isabel Stumfol (Vereinsvorstand Rurasmus), Nina Koth und Mario Tvrtković (Projektverantwortliche)
- Christina Jaritsch (Programmleitung Climate Change, Gender Diversity)
- Stefan Heinisch (Programmleitung Tourismus, Mobilität, Regionales)

<https://www.salzkammergut-2024.at/projekte/rurasmus/>

RURASMUS – Forschungsinstitut

Geschäftsführung: Nina Koth

Vorstände: Elisabeth Leitner, Roland Gruber, Isabel Stumfol

office@rurasmus.eu, www.rurasmus.eu

Pressekontakt:

DIE JUNGS KOMMUNIKATION

Veronika Mitteregger, Martin Lengauer

+43 664 530 86 65, +43 699 100 88 057

mitteregger@diejungs.at, www.diejungs.at

Kulturhauptstadt Bad Ischl
Salzkammergut 2024 GmbH
Auböckplatz 4 | 4820 Bad Ischl
www.salzkammergut-2024.at

Pressekontakt
presse@salzkammergut-2024.at
+43 699 10 48 70 72

Funding Bodies	   
Top Partner	
Destination Partner	
Official Partner	 